Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 58 (1971)
Heft: 12: Kirchen

Rubrik: Vorschau auf Kunstausstellungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

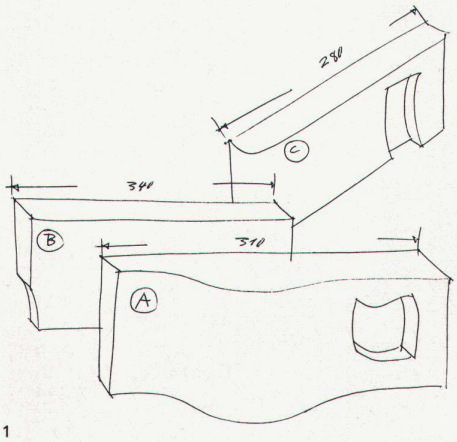
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

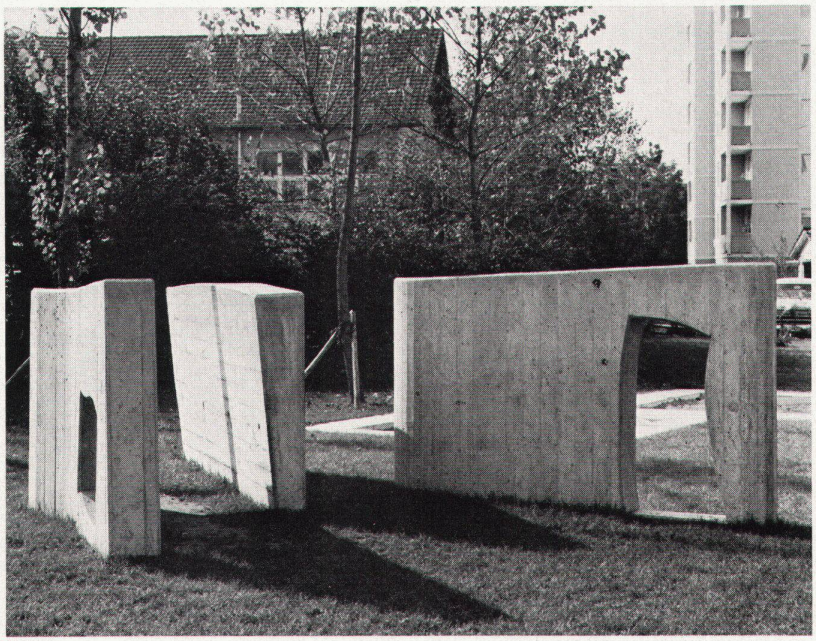
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spielwände

1, 2
Für eine Wohnüberbauung in Sursee hat Peter Herbener, Basel, als Ergänzung zu den üblichen Spielplatzeinrichtungen, wie Sandkasten, Schaukeln usw., drei etwa 1,50 m hohe Spielwände geschaffen.



1



2

Vorschau auf Kunstausstellungen

Aarau

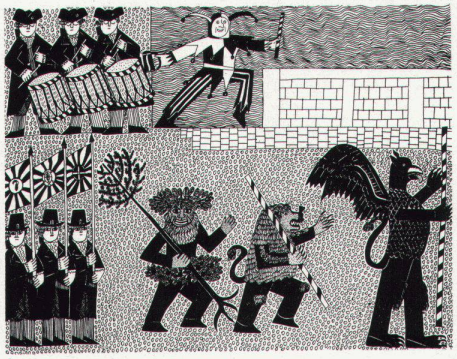
Walter Sautter
Galerie 6
4. Dezember 1971 bis 8. Januar 1972

Die Ausstellung gibt einen Überblick über das Schaffen des Künstlers in den letzten Jahren. Der Maler ist der gegenständlichen Kunst verpflichtet und gestaltet seine Werke aus dem Erlebnis und aus der Begegnung mit seiner Umwelt. Vielfältig und nuancenreich in der Koloristik sind die Motive der Ölbilder: Porträts, Landschaften aus Zumikon, aus dem Tessin, aber auch aus fernen Ländern, Interieurs, Garten- und Zirkusbilder. Die Menschendarstellung, die ein besonderes Anliegen Walter Sautters ist, kommt in Porträts und Zeichnungen zum Ausdruck. Ganz dem Landschaftlichen verpflichtet sind die Aquarelle, in denen das Erlebnis des Lichtes und der Atmosphäre das Hauptthema bilden.

Basel

1
Véronique Filozof
Galerie Hilt
6. Dezember 1971 bis 31. Januar 1972

Véronique Filozof begann 1948 zu malen. 1954 erschien das erste von ihr illustrierte Buch «Le Périgord noir». Nach diesem Erfolg als Illustratorin folgten weitere Buchillustrationen, unter anderem der «Vogel Gryff». Die Künstlerin dekorierte außerdem das Paquebot Polynésie, die Crèche für Notre-Dame-du-Haut in Ronchamp, die Chapelle ambulante des scouts de France, die Hildegard-Kirche in Köln usw. Ausstellungen fanden in Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien, der Schweiz und anderen Ländern statt.

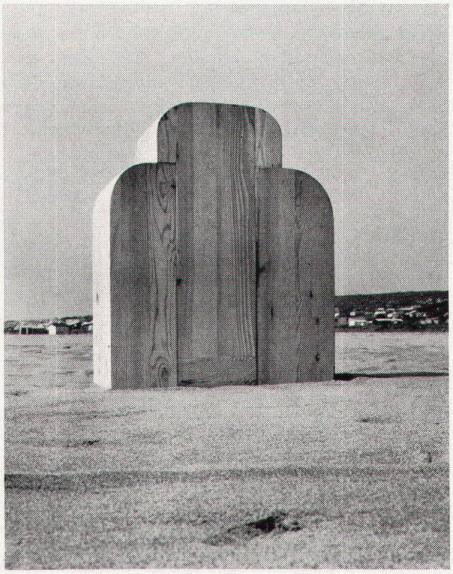


1

1
Illustration aus: Véronique Filozof/Niggi Schoellkopf: Der Vogel Gryff (Pharos-Verlag)

2
Mathias Spescha. Plastikprojekte 1971
Galerie Stampa
26. Oktober bis 23. Dezember 1971

Die südfranzösische Landschaft, in der Mathias Spescha, 1925 in Trun GR geboren, lebt, ist klar konturiert, ohne Schatten, ohne Bäume, mit augenfälligen Gliederungen, Linien und Volumen. Die Eigenschaften dieser Landschaft sind die Eigenschaften von Speschas plastischen Projekten, die er seit zwei Jahren entwickelt. Er hat sich von der Malerei abgewendet und versucht, die Formen seiner Bilder ins Freie zu setzen, in die dritte Dimension. Der Entschluß des Künstlers, die Malerei für die Plastik aufzugeben, Sicherheit und Erfolg gegen ein Abenteuer einzutauschen, ist hoch einzuschätzen. Daß Speschas Entschluß ein wohl ausgewogener war, zeigt die gegenwärtige Ausstellung in der Basler Galerie.



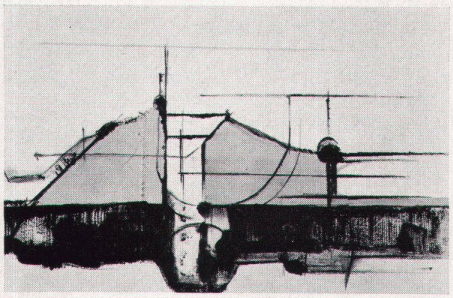
2

2
Mathias Spescha, Holzplastik, 1971

3
Richard Peter
Galerie Corner
4. bis 24. Dezember 1971

Richard Peter, von dem die Galerie 71 Bilder und Zeichnungen zeigt, ist 1935 in Basel geboren, wo er lebt und arbeitet. Die zeichnerische Grundausbildung erhielt er an der Gewerbeschule Basel.

Das beherrschende Thema des Künstlers sind in Farbe und Form auf das Minimum reduzierte Landschaften.



3

3
Richard Peter, Komposition

Grenchen

Rolf Spinnler
Galerie Toni Brechbühl
4. bis 31. Dezember 1971

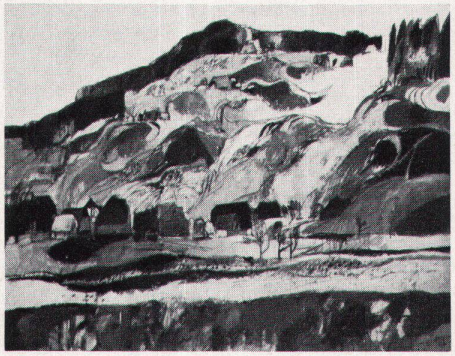
Rolf Spinnler ist 1927 in Solothurn geboren; er lebt und arbeitet heute in Biel. In Biel hat er auch die Kunstgewerbeschule besucht und war anschließend als Graphiker, Bühnenmaler und Keramiker tätig. Weitere Ausbildung an der Ecole des Beaux-Arts in Genf und an der Académie de la grande Chaumière in Paris. Aufenthalt in Holland. Studienreisen führten ihn nach Italien, in die Provence und nach Deutschland.

Die Ausstellung in Grenchen wird Ölgemälde, Gouachen und Zeichnungen des Künstlers zeigen.

Bern

4
Hugo Wetli
Galerie Verena Müller
27. November bis 27. Dezember 1971

Hugo Wetli wurde vor Jahren durch seine Plakate und Kalender, die er größtenteils im Auftrag der Swissair ausführte, bekannt. Noch immer besticht der Zeichner sein Publikum. Aber auch seine großen Ölbilder in leuchtenden Farben sind bekannt. Trotz seiner Liebe für Afrika und den Orient ist Hugo Wetli in seiner engeren Heimat, dem Emmental, verwurzelt.

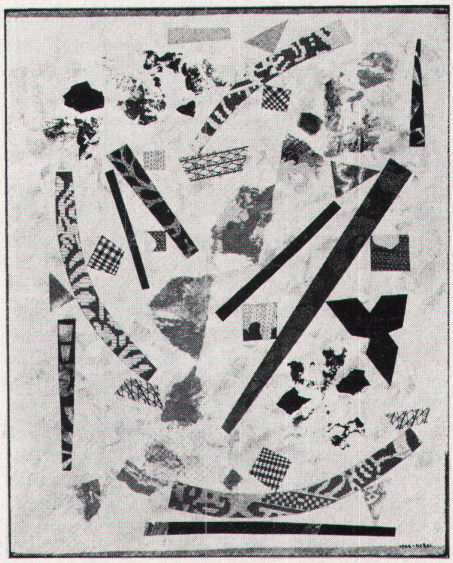


4

4
Hugo Wetli, Schneeschmelze, 1971

5
Schenkung Otto Nebel
Kunstmuseum
26. November 1971 bis 23. Januar 1972

Otto Nebel, 1892 in Berlin geboren, seit 1933 in Bern wohnhaft und 1952 Schweizer geworden, hat vor zwei Jahren dem Berner Kunstmuseum den wichtigsten Teil seines überaus reichen malerischen und zeichnerischen Werks als Schenkung zugedacht. Die Donation, die erstmals in ihrer Gesamtheit ausgestellt wird, umfaßt 22 Ölbilder, 152 farbige Blätter und Zeichnungen, 2 Skizzenbücher sowie 9 graphische Blätter.



5

5
Otto Nebel, Treu geleitet, 1966. Papiercollagen

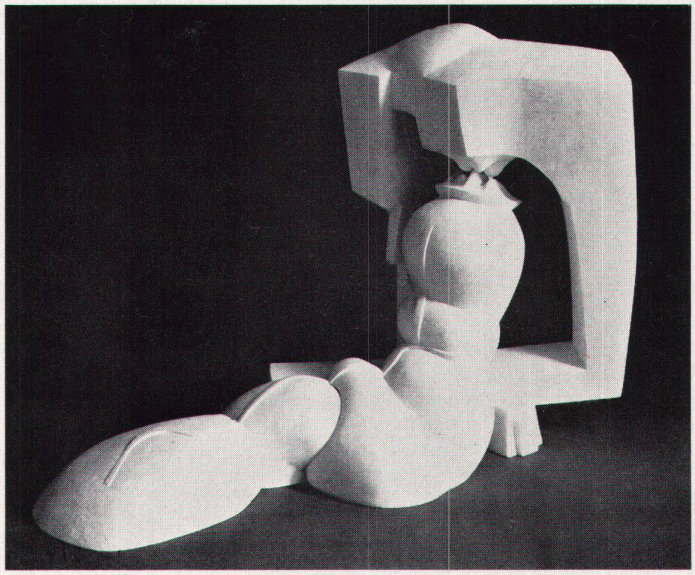
Ausstellungen

1
Basler Kunstchronik

Der Bildhauer Robert Müller, kürzlich mit dem Kunstpreis seiner Vaterstadt Zürich geehrt, war mit den jüngsten Dokumenten seines Schaffens in der Basler Kunsthalle vertreten (ab Dezember im Helmhaus Zürich). Der Organisator Peter F. Althaus konnte neben dem Schaffensausschnitt auf frühere Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland des 1920 Geborenen verweisen. Dem Betrachter der Schau fiel zweierlei auf: Robert Müller experimentiert mit verschiedenen Materialien, läßt das Eisen hinter Marmor, Holz, Bronze und Polyester zurücktreten und betont den erotischen Aspekt seiner Thematik nun bis ins Naturalistische, Abbildhafte.

Ob ihm das wohl bekommt? – Manche Kritiker fanden «nein». – Das halte ich für ein Mißver-

1
Robert Müller,
7 Mamelles, 1969/70



1